



Mutter Teresa

Je zwei Kinder legen mit einem braunen Tuch ein Stück des Weges. **06. September**



Vorbereitung:

5 braune Tücher für den Weg (optional ein großes Rundtuch, um den Weg nicht direkt auf den Boden zu legen)

drei Egli-Figuren, einen Verband

Herzen für die Kinder

Liederbücher:

Immer und überall (**Iuü**), Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Nürnberg, 1. Auflage 2023.

das Gotteslob (**GL**)



Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

Luü 146

Einfach spitze, dass du da bist

Versammlung

Einfach spitze, dass du heute Morgen da bist. Einfach spitze, dass wir miteinander feiern, singen und beten.

Heute möchte ich mit einem Spiel beginnen, das du sicherlich kennst. Sehen und suchen ist da besonders wichtig. Ihr kennt es sicher. Es heißt: Ich sehe was, was du nicht siehst!

Einige Runden werden mit den Kindern gespielt.

Ganz genau habt ihr nun hingesehen. Vielleicht ist dir beim Spielen aufgefallen, dass wir manchmal etwas sehen, das andere gar nicht bemerken. Oder anders herum: dass wir Dinge nicht finden oder erkennen, die anderen Kindern sofort ins Auge stechen.

Heute geht's um einen besonderen Menschen, eine besondere Frau. Sie hat in ihrem Leben ganz genau hingeschaut. Ihr Name ist Mutter Teresa.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du siehst, wenn Unrecht passiert oder Menschen leiden. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Du gehst auf die Menschen zu und richtest sie auf. Christus, erbarme dich.

Alle: Christus, erbarme dich.

Du ermutigst auch uns, dorthin zu gehen, wo unsere Mitmenschen uns brauchen. Herr erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Lasst uns beten:

Du, unser Gott,

dein Sohn Jesus Christus verkündete den Menschen die frohe Botschaft. Sie hörten seine Worte und folgten ihm nach.





Wir bitten dich: Öffne auch unsere Ohren und Herzen für deine Botschaft. Lass uns – wie Mutter Teresa – erkennen, wo unsere Mitmenschen uns brauchen.

Dazu begleite uns durch Christus mit deinem Heiligen Geist, heute und alle Tage bis in die Ewigkeit.

Amen.

Lied

Luü 40 *Alles, was ich sehen kann*

Hinführung

Gemeinsam mit den Kindern entsteht nach jedem Erzählabsatz ein Weg. Der Weg kann auch auf einem Rundtuch gelegt werden.

Es ist für die Deutung wichtig, dass der Weg aussieht wie ein großes „V“, um daraus ein Herz zu formen.

Ich möchte euch von Mutter Teresa und ihrem Lebensweg erzählen. Sie wurde vor mehr als hundert Jahren in Skopje geboren. Ihre Eltern gaben ihr den Namen Agnes.

Schon als Kind merkte die kleine Agnes: Es gibt Menschen, die weniger haben als andere. Deswegen teilte Agnes. Sie teilte ihr Essen. Sie teilte ihre Aufmerksamkeit mit Menschen, die Hilfe brauchten, denen im Leben etwas fehlte.

Je zwei Kinder legen mit einem braunen Tuch ein Stück des Weges.

Schon mit 12 Jahren spürte Agnes in ihrem Herzen, dass Gott einen besonderen Plan für sie hatte. Sie wollte Nonne werden und als Missionarin in die Welt hinausziehen, um den Menschen von Gottes Liebe zu erzählen.

Je zwei Kinder legen mit einem braunen Tuch ein Stück des Weges.

Sie reiste im Auftrag ihres Ordens nach Indien, in die Stadt Kalkutta. Dort arbeitete sie zuerst viele Jahre lang als Lehrerin in einer Klosterschule. Die Kinder mochten sie sehr, weil sie so freundlich war. Sie wurde die Leiterin der Schule und alle nannten sie nun Schwester Teresa.

Je zwei Kinder legen mit einem braunen Tuch ein Stück des Weges.

Doch eines Tages veränderte sich etwas. Während einer Zugfahrt hatte sie das tiefe Gefühl: Ich soll hinausgehen. Ich soll dort sein, wo Menschen mich brauchen. Teresa verließ die Schule und ging dorthin, wo die Straßen schmutzig waren und wo die Menschen lebten, die niemand sonst sehen wollte: die Kranken, die Hungernden und die Kinder, die keine Eltern mehr hatten.

Je zwei Kinder legen mit einem braunen Tuch ein Stück des Weges.



Dort, wo die Armen in Kalkutta lebten, gründete Teresa eine eigene, kleine Gemeinschaft von Ordensschwestern. Sie bauten Häuser für Waisenkinder und Krankenhäuser für Menschen, die sonst niemanden hatten. Aus Schwester Teresa wurde Mutter Teresa, die die Kranken pflegte, die Hände von Sterbenden hielt und jedem Menschen ein Lächeln schenkte.

Je zwei Kinder legen mit einem braunen Tuch ein Stück des Weges.

Lied

GL 448 *Herr, gib uns Mut zum Hören (1. Strophe)*

Erzähltes Evangelium¹

Jesus erzählt eine Geschichte von einem Mann, der unterwegs ist. Er wird von Räubern überfallen. Sie nehmen ihm alles weg, schlagen ihn und lassen ihn am Weg liegen.

Dann wird eine Figur auf den Weg gelegt.

Er ist verletzt. Er braucht Hilfe.

Ein Priester kommt vorbei.

Eine weitere Egli-Figur wird auf den Weg gestellt.

Er **sieht** den verletzten Mann. Aber er geht weiter.

Ein Kind führt die Figur wird am Verletzten vorbei.

Ein zweiter Mensch kommt. Auch er **sieht** den Verletzten. Aber auch er geht vorbei.

Eine weitere Egli-Figur wird am Verletzten vorbei geführt.

Nun kommt ein Samariter. Er sieht den Verletzten. Er hat Mitleid. Er geht hin. Er kümmert sich um die Wunden. Des Verletzten.

Hier legen die Kinder das einen Verband an die Figur oder verbinden ihn.

Der Samariter verbindet seine Wunden. Er hebt ihn auf. Er bringt ihn zu einer Herberge. Und er sorgt dafür, dass für den Verletzten gesorgt wird.

Als Jesus zu Ende erzählt hat, fragt er seine Zuhörer: Wer ist für diesen Menschen zum Nächsten geworden? Sie antworten: Der, der barmherzig gehandelt hat und dem Verletzten geholfen hat.

Und Jesus sagt: Dann geh und handle genauso!

¹ vgl. Lektionar Lesejahr A © 2019 staeko.net



erzählt nach dem Lukas-Evangelium 10,30 – 37

Lied

GL 448 *Herr, gib uns Mut zum Hören (2. Strophe)*

Deutung

Ich sehe dich.
Ich gehe nicht vorbei.
Ich tue, was ich kann.

Mutter Teresa hat versucht, Menschen zu sehen, die andere übersehen haben, und ihnen mit dem zu helfen, was sie konnte.

2016, als Mutter Teresa schon einige Jahre tot war, hat Papst Franziskus sie „heilig“ gesprochen. Mutter Teresa hat uns gezeigt: Man braucht nicht viel Geld, um die Welt heller zu machen. Manchmal reicht schon ein einziges, kleines Lächeln.

Ich möchte dich einladen, die Augen zu schließen und in Stille nachzudenken: Wer braucht heute ein kleines Lächeln.

Nach einer kurzen Stille öffnen die Kinder wieder Ihre Augen.

L verändert den Weg so, dass ein Herz entsteht.

Ein Lächeln berührt das Herz der / des anderen. Ich lade euch ein, euch einmal bewusst zuzulächeln.

Fürbitten

Mutter Teresa hat gesagt: „Gott ist wie ein liebender Vater, wir brauchen uns nur an ihn zu wenden. Ihn bitten wir:

Für all die Menschen, an die wir gerade gedacht haben und die jetzt gerade nicht da sind.

Die Kinder bekommen Herzen, die sie symbolisch in die Mitte zu den Figuren legen.

Für die Armen und Ausgestoßenen, die Kranken und Sterbenden, denen Mutter Teresa geholfen hat.

Für die Kinder und Jugendlichen, die in Armut aufwachsen.

Für die Missionarinnen und Missionare der Nächstenliebe, die das Werk von Mutter Teresa weiterführen.

Für alle, die durch ihr Leben der Liebe Gottes ein Gesicht geben.

Gott, wie Mutter Teresa von Kalkutta vertrauen wir auf deine Liebe. Wir glauben, dass du unsere Bitten hörst. Und wir danken dir dafür. Amen.





Vater unser

Segen

Gott segne unsere Augen, damit wir sehen, wenn jemand uns braucht.

Die Kinder legen ihre Hände an die Augen.

Gott segne unsere Ohren, damit wir hören, wenn jemand traurig ist.

Die Kinder legen ihre Hände an die Ohren.

Gott segne unser Herz, damit uns die Menschen nicht egal sind.

Die Kinder legen ihre Hände auf das Herz.

Gott segne unsere Hände, damit wir Gutes tun können.

Die Kinder breiten ihre Hände aus.

Gott segne unsere Füße, damit wir den ersten Schritt machen und nicht einfach vorbeigehen.

Die Kinder stampfen mit den Füßen auf den Boden.

So segne uns Gott. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

Iuü 260 *Geh mit Gottes Segen*